metropolis
Verlag für Ökonomie, Gesellschaft und Politik

Buchreihe

„Schriften zu Transformationen in Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft“

Hg. von Prof. Dr. Gisela Kubon-Gilke
Prof. Dr. Remi Maier-Rigaud
Prof. Dr. Markus Emanuel

In dieser Schriftenreihe erscheinen in nicht standardisierter Reihenfolge Beiträge, die sich in verschiedenen Zusammenhängen von Wissenschaft, Wirtschaft und Gesellschaft mit Transformationsfragen beschäftigen.

Der Transformationsbegriff wird in unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen verwendet – von naturwissenschaftlichen, mathematischen, biologischen, medizinischen bis hin zu diversen sozialwissenschaftlichen Ansätzen. Weder zwischen noch innerhalb der Disziplinen wird er einheitlich interpretiert. Wir definieren Transformation im Sinne eines tiefgreifenden Wandels mit weitreichenden Folgen für Wirtschaft, Gesellschaft, Nachhaltigkeit, Wissenschaft und/oder Politik. Abzugrenzen ist Transformation nach unserem Verständnis von inkrementellen Veränderungen und „kleinen Schritten“, die allgegenwärtig sind.

Transformation muss nicht zwangsläufig ein intendierter Wandel sein. Paradigmenwechsel in den Wissenschaften, plötzliche und grundlegende Einstellungsveränderungen etwa durch Reformprozesse in den verschiedenen politischen Handlungsfeldern können auch unintendierte Folge eines inkrementellen Reformprozesses sein. Nur zwei Beispiele dafür: Gemäß Polanyis Ausführungen zur Großen Transformation verlief der Übergang vom Feudalismus zum Kapitalismus keineswegs rein revolutionär und intendiert. Im Gegenteil gab es politische Bremsmanöver etwa hinsichtlich des Arbeitsmarkts. Diese hätten aber nicht wirklich den Prozess aufgehalten, sondern hätten durch die bessere „Aushaltbarkeit“ der Folgen des Kapitalismus und durch angepasste gesellschaftliche Normen den Weg in die neue Gesellschafts- und Wirtschaftsform letztlich sogar beschleunigt und das neue System stabilisiert. Heimann sieht im Gegensatz dazu die wahrgenommenen Ungerechtigkeiten des Kapitalismus als Geburtsstunde neuer sozialer Ideen, die die Politik zu immer weitreichenderen Reformen zwängen, was wiederum das System auf Dauer

Metropolis-Verlag
Am Graben 2 B
35096 Weimar bei Marburg
Telefon: +49-6421-67377
E-Mail: info@metropolis-verlag.de

erodieren lasse und zum Schluss den Weg in einen demokratischen Sozialismus mit Wettbewerbselementen ebnen würde.

Häufig sind Legitimationskrisen auf verschiedenen politischen und gesellschaftlichen Ebenen Auslöser von intendierten Transformationen oder von Reformprozessen, die zum Schluss transformativen Charakter annehmen können. Transformationen im Sinne einer grundlegenden Umwandlung können deshalb in den unterschiedlichsten Formen im Gesamtsystem oder in Teilsystemen auftreten und ablaufen:

1. intendiert oder unintendiert,
2. archistisch oder anarchistisch,
3. explizit gesteuert, als Selbstorganisationsprozess oder in einer Kombination aus beidem,
4. mit vielen inkrementellen Schritten und plötzlichem Umschlagen in ein neues System, ein neues Paradigma oder mit revolutionären sprunghaften, großen Veränderungen.
5. Transformationen können ganze Gesellschafts- und Wirtschaftssysteme betreffen oder auch nur Teilbereiche wie einzelne wissenschaftliche Disziplinen (aus einem Mainstream wird z.B. eine multiparadigmatische Wissenschaft) oder einzelne Politikbereiche (neue Logik der sozialen Sicherung z.B. oder eine neue Logik in der Steuerung staatlicher Leistungsangebote mit tiefgreifenden Veränderungen bei Selbstverständnis und Motivation aller Beteiligten).
6. Sowohl problematische als auch im gewünschten Sinne problemlösende Konsequenzen von Transformationen sind möglich.
7. Transformation kann grundsätzlich Neues hervorbringen, aber auch die Rückkehr zu früher Existierendem bedeuten.

Insbesondere längerfristige, nicht vollständig absehbare Folgen gilt es sorgsam zu prüfen.

In dieser Schriftenreihe geht es sowohl um allgemeine Thesen und Zusammenhänge zu Transformationen als auch um konkrete Entwicklungen in den verschiedensten sozialwissenschaftlichen Gebieten.

Zentrale Perspektiven sind:

- Paradigmenwechsel in einzelnen wissenschaftlichen Disziplinen, das Zusammenfügen oder Abspalten wissenschaftlicher Zugänge,
- weitreichende Veränderungen der politischen Entscheidungsfindung und des gesellschaftlichen Zusammenlebens,
- Akzeptanz von Transformationen,
- ethische Grundsatzfragen,
- Fragen des Wertewandels bedingt durch Transformationen sowie
- zentrale Fragen der Nachhaltigkeit etwa zur Erfüllung von Klimazielen u.a.m.

Diese Aspekte können jeweils für Gesamt- als auch für Teilsysteme diskutiert werden.

Über die einzelnen Beiträge dieser Schriftenreihe soll der Versuch unternommen werden, Gemeinsamkeiten der Prozesse und Gelingensbedingungen zu identifizieren, die Rolle von Utopien für Transformationen zu analysieren, Selbstorganisationsprozesse bzw. das Zusammenwirken von politischer Lenkung und spontaner Ordnung zu verstehen und daraus Empfehlungen für die Politikberatung bzw. die Politik selbst abzuleiten.

Ein besonderes Anliegen dieser Reihe ist es, durch den Fokus auf Transformationen den Blick für „größere Zusammenhänge“ und Orientierungshorizonte zu öffnen und einen Kontrapunkt zur wissenschaftlichen Spezialisierungstendenz zu setzen. In unregelmäßigen Abständen wird es deshalb innerhalb der Reihe Beiträge geben, die sich u.a. aufgrund der zuvor behandelten Spezialthemen mit dieser übergeordneten Frage beschäftigen.

Haben Sie Interesse, in dieser Reihe zu veröffentlichen?
Dann wenden Sie sich bitte an den Metropolis-Verlag.